Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nehmen, der so stark ist, daß er nur gestreckt zu werden braucht.

Auch muß man bei Werkzeugen wie Bohrer, Fraiser 2c., genügend Bearbeitung zugeben, weil die Oberfläche beim Schmieden gewöhnlich gelitten hat. Zeigen fich schon beim Schmieden ober Ausarbeiten eines Stückes Riffe, fo untersuche man dieselben genau, was man beim Anwärmen sehr gut sehen kann, und wenn dieselben tief gehen, so verwerfe man das Stück, weil dasselbe beim Härten doch unbrauchbar würde. Ist schon beim Schmieden die größte Sorgfalt nöthig, so ist dieselbe beim Härten noch viel größer. Un schwierigen Werkzeugen suche man so viel wie möglich scharfe, einsprin= gende Winkel zu vermeiden; man versehe, wo es eben angeht, dieselben mit einer kleinen Rundung. Dünne Frais= scheiben härtet man am besten nur am äußeren Rande, ver= sehe dieselben aber mit genügenden Ginschnitten. Man ge= braucht dafür beim Anwärmen eine Vorrichtung, welche auf die Dufe des Schmiedefeuers gesetzt wird, in der Mitte einen Zapfen hat, auf welche man die Fraisscheibe mit dem Loche legt, und nur am Umfange mit Löchern versehen ist, zum Blasen. Lange Gegenstände, wie Gewinde-Bohrer, Reibahlen, Scheeren-Meffer u. f. w. erwärmt man am beften, wenn man keinen Särteofen besitzt, auf einem langen Feuer. Man paffe ein Stück Gasrohr auf die Dufe, verfehe basfelbe mit fleinen Löchern und schließe es am Ende zu, man bekommt dann ein schönes Feuer.

Beim Anwärmen des Stahles ift es gleichgültig, welches Licht man dazu hat; am besten eignet sich ein Feuer in einer dunklen Ede, wo immer ziemlich gleiches Licht hineinfällt; benn würde man einen Gegenstand an einem Orte an einem Feuer anwärmen, wo die Sonnenftrahlen hineinfallen, fo wird der Gegenstand jedenfalls zu warm werden und dann entweder zu hart oder verbrannt sein. Bevor man zum Härten einen Gegenstand, welcher blank bearbeitet ist, in das Feuer legt, bestreiche man ihn ordentlich mit Schmierseife; es bildet fich dann beim Erwärmen eine Haut, welche den Luftzug fernhält, was beim Härten eine Hauptsache ift und ben Gegenstand vor dem Orydiren schützt. Gin Stück Werkzeug, welches auf diese Weise gehärtet wird, bekommt eine schöne weiße Farbe. Wertzeuge, welche ganz gehärtet werden, dürfen nur bei einem ganz schwachen Gebläse erwärmt wer= den, damit dieselben durch und durch warm werden. Schwaches Gebläse ist überhaupt bei allen Werkzeugen nöthig. Flach= meißel, Bohrer, Drehftähle u. f. w. follen nicht weiter auf= gewärmt werden, als eben nöthig ift, und wenn möglich, mit dem kalten Ende zuerst angekühlt werden, damit die Spannung herauszieht. Flachschaber u. s. w., welche ent= gegengesetzt abgekühlt werden, springen nach dem Härten leicht ab, und zwar so weit, als sie warm waren.

Gewöhnliche Werkzenge hartet man am besten in klarem Wasser, welches zirka 60 bis 70 Grad Fahrenheit Wärme besitzt. Reibahlen, Gewindebohrer, Fraiser u. s. w. werden sehr gut hart, ohne angelassen zu werden, in einem Behälter mit Wasser, auf welchem eine Lage Oel von zirka 3 Zoll schwinimt. Werkzeuge, welche etwas zäher sein nüssen, härten sich sehr gut in Oel; dieselben werden so hart, daß man mit einer scharfen Feile kaum die Ecken anzugreisen vermag. Ich sinde bei dieser von Fehrholz in der "Werkm. Ztg." besichriebenen Härtemethode keinen Unterschied zwischen Werkzeugen, welche so vorsichtig hergestellt sind, und unter solchen, welche in den besten Werkzeug-Fabriken angesertigt sind.

Was das Härten von Matrizen u. s. w. anbelangt, thut man gut, ein Rohr mit Löchern durch die Matrizen zu führen und auf diese Weise das Wasser von allen Seiten an die Wandung derselben sließen zu lassen. Das Anlassen von Werfzeugen geschieht theils in Holzkaften, theils in einem

Blechkaften mit Sand und theils auf glühenden Eisenstücken. Am saubersten ist immer das Anlassen in Sand, doch muß derselbe ganz gleichmäßig angewärmt werden. Zum Schlusse erlaube ich mir noch einige Härtemittel für Stahl anzugeben; ich habe dieselben gebraucht, aber ich fann nicht sagen, daß ich Unterschiede in der Härte gefunden habe. I Theile blaussaures Kali, 1 Theil Borax, 1 Theil Salpeter und ½ Theil Bleizucker wird sein zu Pulver gestoßen und dann auf den erwärmten Gegenstand gestreut. Ich habe einen Saß Reibsahlen mit dem Mittel gehärtet und gesunden, daß sich diesselben leicht frumm zogen. Sin zweites Mittel besteht aus 40 Theilen Schwefelsäure und 60 Theilen Wasser, in welches man etwas Salz wirft.

Berichiedenes.

Entfernung von Bergoldungen. Bei ber Benützung eines ber folgenden Verfahren bleibt es fich gleich, ob die Sachen im Feuer oder galvanisch vergoldet sind. Man kann, nach dem "Metallarbeiter", die Entgoldung mittelst galvanischer Batterie, mittelft Säuren ober aber, wenn die Form des Gegenstandes dieses leicht zuläßt, mittelft Abschaben vor= nehmen. Beim Entgolben mittels Batterie verfährt man fol= gendermaßen: Man hängt den Gegenstand an Stelle der Anobe in ein fast unbrauchbar gewordenes altes Golbbad, nachdem man dasfelbe erwärmt hat. An Stelle ber Waare dient am besten ein auf irgend eine Art isolirtes Stud Rupferblech. Der Gold wird, nachdem der Strom furze Zeit gewirkt hat, gänzlich von der Waare entfernt sein. Man ge= winnt das Gold wieder, indem man die Entgoldungsflüffig= keit mit der doppelten Menge Wasser verdünnt und sodann ein Lösung von Gisenvitriol zusett. Das Gold wird in Bulverform niedergeschlagen und fann nun wieder einge= schmolzen werden. Zweitens kann man Gold durch Eintauchen bes Gegenstandes in ein Gemisch von 200 g Schwefelfäure, 40 g Salzfäure und 20 g Salpeterfäure gewinnen: bas Gold löst fich hierin langfam auf. Die Gegenstände find stets trocken in das Säuregemisch zu bringen. Zur Wieder= gewinnung verdünnt man dieses Säuregemisch mit ber zehn= bis zwölffachen Menge Wasser und setzt eine Lösung von schwefelsaurem Eisenorydul zu. Das Gold wird auch hier in Bulverform niedergeschlagen und fann ebenfalls einge= schmolzen werden. Hat der Gegenstand eine Form, bei welcher das Abschaben möglich ift, so kann man die beim Abschaben mit entfernten Rupferspäne burch Salpeterfäure abicheiben und das Gold dann einschmelzen.

Erfindungen. Wie ber "Mon. d inv." mittheilt, wird bemnächst unter bem Patronat bes Erfinder-Vereins in Paris eine ständige Ausstellung (Hauteville 64) eröffnet, in ber neue Ersindungen einen hervorragenden Blat einnehmen. Die Koften trägt eines der Hauptmitglieder des Bereins Mr. Villain. Die Aussteller zahlen nicht mehr als die Ausgaben betragen.

Die Größindustrie im Bunde mit dem Kleingewerbe. Hierüber lesen wir im "Zof. Tagbl." folgende beachtenswerthe Aeußerung: Wer es mit unserem Handwerferstand gut meint, möge sich hüten, ihn in einen Gegensatz zum Größbetriebe zu bringen und ihm Freiheiten vorzuenthalten, deren sich der Größbetrieb schon seit Menschenaltern erfreut. Sin Handwerfer darf ebensowenig wie ein Fabrisant verhindert werden, in seiner Werkstatt beliebig viele Gewerbe neben einsander zu betreiben, beliebig viele Rohstoffe und Hissfabristate zu verarbeiten und gelernte oder ungelernte Hissfräfte zu beschäftigen; er wird mit der Größindusstrie nur dann erfolgereich sonkurriren können, wenn er technische Fortschritte und wirthschaftliche Freiheiten in gleichem Waße benusen darf

und mit den veränderten Werkzeugen, Maschinen und Arbeits= methoden der Gegenwart gewissermaßen wieder eine neue Lehr= zeit beginnt. In manchen Erwerbszweigen können große Unternehmer felbst viel dazu beitragen, daß Rleinbetriebe, die im Aussterben begriffen find, durch eine nähere Berbindung mit der Großindustrie am Leben erhalten werden. Es gibt eine Menge Fabrifationszweige, in welchen diese Verbindung möglich ift, indem durch Arbeitstheilung ein Gebiet des Probuktionsprozesses dem Kleingewerbe und der Hausindustrie abgetreten werden kann, ohne daß dadurch ein Nachtheil ent= fteht. Es müßte manches beffer werden, wenn man nur an= erkennen wollte, daß Fabrikation und Handwerk, Kapital und Arbeit berufen find, einander zu helfen und das Leben zu erleichtern, anftatt im aufreibenden Kampfe gegen einander ihre Kräfte zu verzehren.

Fragen.

- 52. Wo fann man gute und billige Glasziegel beziehen?
- 53. Wer liefert Dachnasen von Steingut resp. Dachluftlöcher? Preis?
- 54. Belche Firma der Schweiz oder des Auslandes liefert Bollenfardätschen?
- 55. Wer in der Schweiz liefert gutes und billiges Gifen= härtepulver?
 - 56. Bo fonnen Stiderbürften bezogen werden?
- 57. Belcher Schloffermeifter wurde einen Jungling von 18 Jahren, der 3 Jahre theoretisch und praktisch in der Genfer Kunstschlosserschule gearbeitet hat, weiter ausbilden?
 - 58. Ber liefert gute Schmiere für fleine Baffermotoren?
- 59. Wer ist Lieferant einer größern Partie Trefterstanden für Mofterei.

Antworten.

Auf Frage 47. Rothe Holzbeize für Kirschbaum-Imitation fertigt nebst allen in dies Fach einschlagenden Artikeln die Ladund Farben-Fabrit in Chur.

Auf Frage 47. Liefere fehr gute Beizen (jo auch rothe für Kirschbaumholz), die vor allen andern Beizen sich auszeichnen durch eine dauerhafte und gleichmäßige Färbung, sofortiges Trocknen, Michtangreifen des Holzes, so daß ein Nachschleifen vollständig uns nöthig ift, Lichtbeständigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Wasser, nebst den entsprechenden Polituren Sch. Kopp, Grenchen. Im Uebrigen mache Sie auf das Inserat in heutiger Nummer der "Handwerker-Zeitung" ausmerksam.

Auf Frage 49. Rob. Hufschmid in Genf hat engl. Dampf= maschinen ohne Kessel von 1 Pferdekraft auf Lager.

Auf Frage 49. Dampsmotoren von $^{1/}_{10}-1$ Pferdfr., neueste Konstruktion, feinste Arbeit liefert in allen Dimensionen zu billig= ften Preisen die mech. Werkstätte von Joh. Schranner, Dberurnen.

Auf Frage 50. Sehr praftische Berschlüsse für Jauchebe-hälter hält immer vorräthig, ebenso liefert Abslugleitung und Kautschoutschlauch mit Kuppelung prompt und billig Albert Juder, Mechanifer in Weißlingen.

Submissions = Anzeiger.

Straßenbahn St. Gallen : Gais. Die Ausführung der Ar-beiten für den Unterbau auf dem Gebiete der Gemeinde St. Gallen werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Diese Arbeiten umfassen: Circa 2000 Kubikmeter Erdarbeiten, Kanalistrung bes Frabaches auf 153 m Länge 2c.; zusammen veranschlagt zu

Fr. 13,000.

Plane, Voranschlag und Bauvorschriften können auf dem Bureau des Bau-Ingenieurs der Straßenbahn St. Gallen-Gais, Kornhausstraße Kr. 3 in St. Gallen eingesehen wer-den und sind diesdezügliche Offerten dis spätessens den 24. Juni 1888 an die bezeichnete Stelle verschloffen einzureichen.

Ueber die Ausführung der Grabs und Sprengarbeiten, sowie der Betons und Maurerarbeit für das Reservoir an ber Teufenerstraße wird hiemit Konkurreng eröffnet.

Die Arbeit umfaßt die vollständige Herstellung eines Reservoirs von 1200 m3 Basserinhalt.

Plane und Uebernahmsbedingungen liegen vom 16. bis 23. Juni auf bem Büreau der Bafferversorgung im Rathhaus dahier zur Ginsicht auf.

Angebote sind bis zum 26. Juni, Mittags, unter der Aufschrift: "Reservoir an der Teusenerstraße" an den Unters

zeichneten einzureichen.

Konkurrenz aus:

St. Gallen, den 13. Juni 1888.

Der Präsident der Basserkommission: Th. Schlatter. Die Eisenbahngesellschaft Langenthal= huttmyl schreibt hiemit nachfolgende Arbeiten und Material-Lieferungen zur

I. Unterbau:

- a) Sämmtliche Erdarbeiten der zu erstellenden Gisenbahn= linie Langenthal-Huttwil, 14,3 km lang. Gesammt= Erdbewegung ca. 40,000 m3.
- b) Erstellung von ca. 600 Lfm. Cemenröhrendurchlässe. c) Erstellung von ca. 1300 m³ Portsandcementbéton für Brücken, Durchsässe zc.
- d) Lieferung und Einbringung von ca. 18,000 m³ Be= schotterung.
- e) Chauffirung von Stragen, Begen und Borpläten, zusammen ca. 5000 m³. Sämmtliche Unterbauarbeiten werden nach Einheits=

preisen und auf Nachmaß verakfordirt. II. Oberbau:

a) Lieferung von ca. 7000 Stüd eichenen und 10,000 Stüd tannenen Schwellen von 220/14/22 cm. b) Legen des Oberbaues.

III. Erstellung der Sochbauten auf fammtlichen Stationen. Uebernahmsofferten für das Ganze oder einzelne Ab-theilungen sind dis 15. Juli nächsthin schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift "Uebernahmsofferte für die Langenthal-Huttiel-Bahn" der unterzeichneten Stelle einzureichen, wo auch Kostenvoranschläge und Bedingungen ein= gesehen werden fonnen.

Gisenbahngesellschaft Langenthal=Huttwil. Für die Direktion : N. Morgenthaler.

Im Ausverkauf: Molton-Foulé, doppelbreit, in vorzüglichster und stärkster Qualität 36 Cts. per Cle, oder 60 Cts. per Meter, jowie den Rest unseres übrigen vorhandenen Frühjahrs- und Sommerlagers in Foulé, Beige und Rayés zu dem besonders billigen Preise von 54 bis 85 Cts. per Elle versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portosrei ins Hauß Gettinger & Co., Centralhof, Bürich.

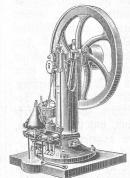
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collektionen umgehend franko.

Arbeitsnachweis=Liste.

Taxe für 1 Zeile 20 Cts., welcher Betrag in Briefmarken einzusenden ist.

Offene Stellen.

2 tüchtige Deforationsmaler für dauernd gesucht von C. Braegger, Maler, Altstätten (Rheinthal.) Tüchtige Marmoristen suchen Gebr. Kobelt, Bilbhauer, St. Fiden. 2 Maler für dauernd gesucht von A. Steiger, Maler, Norschach. 4—5 Steinhauer sucht B. Schwager, Maurermstr., Oberuzwyl. 2 tüchtige Marmorpolisseure sucht Emil Rusterholz, Außersihl-Frch.



Petroleum - Motoren

(System Gaston Ragot pat.)

die einzigen, die mit gewöhnlichem Petroleum getrieben werden.

Vollkommene Sicherheit.

Ruhiger und billigster Betrieb. 8 bis 12 Cts. pro Pferd und Stund.

Für jede Industrie und für elektr. 313 Beleuchtung verwendbar.

A. v. Wurstemberger & Co. 43 Sihlstrasse, Zürich.

1 Pferdehaarzupfmaschine wird billig verkauft. K. Engler, Sattler, St. Gallen, hint. Bahnhofstr.